

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung  
mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Für den halben Monat 1 G. Mart  
bei freier Zustellung durch Boten  
Postbezug für Monat Mai 2.00 Goldmark für die Adressen-Liste  
monatlich 6 R. 15. Straßendruckungen: im Inlande wöchentlich  
0.90 Goldmark, nach dem Auslande 1.20 Goldmark.  
Eingelnummer 10 G. Pfennig

Eingelnummer: Die 26 mm breite Zeile kostet 0.30 Goldmark  
für außerwärts 0.35 Goldmark, für das Ausland  
0.50 Goldmark. Die Halbzeile, 21 mm breit, kostet 1.50 Goldmark,  
für außerwärts 2.00 Goldmark. — Die Briefgebühr für Zuschriften  
auswärts beträgt 0.10 Goldmark. — Für die Abgabe von Anzeigen  
Tagen und Nächten kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle Dresden-N., Ferdinandstr. 4. • Fernruf: 27 950, 27 951, 27 952, 27 953. • Telegramme: Neueste Dresden. • Postfach: Dresden 2060  
Abbestellung (ohne Rückporto) werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle einer Geschäftsveränderung oder Straßenumänderung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erhaltung des entsprechenden Anzeigens

Nr. 121

Freitag, 23. Mai 1924

XXXII. Jahrgang

## Tirpitz als deutschnationaler Reichstanzlerkandidat

Die Verhandlungen mit den Mittelparteien gescheitert — Will das bisherige Kabinett der Entscheidung im Reichstage ausweichen? — Erste Besprechung Herriots mit Millerand

### Herriot bei Millerand

Telegramm unseres Korrespondenten

Paris, 22. Mai. Während sich in den Verhandlungen des Elysee-Palastes die Damen und Herren eines holländischen Gesandtschafts versammelten, um von dem Präsidenten der Republik begrüßt zu werden, erschienen die Deputierten Herriot und Painlevé zur Konferenz. Die Sängin und Sängerinnen wurden rasch hinstromplimentiert. Auf wichtigen politischen Gründen mußte Millerand auf den maßhaltigen Gehalt verzichten. Die Konferenz Millerands und Painlevés mit den kommenden Männern verlief ohne Zwischenfall. Herriot war noch nicht in der Lage, auf Millerands Frage nach der Sinnhaftigkeit des Abstiegs zu antworten. Darüber wird er wohl nach dem heute abend stattfindenden Parteirat näheres mitteilen können. Nebenfalls bestätigt Herriot das Steuerprogramm Polincars als erledigt. Die parlamentarische Mehrheit wird die Budgetverhandlungen, deren Lösung unter dem Kabinett Polincars nicht gelungen ist, mit Hilfe der Vermittlungsmänner zu überwinden suchen.

Herriot ist ein Mann, der sich nicht leicht von seinen eigenen Plänen und Vorstellungen losläßt. Die Behauptung der Polincars, daß die im April erzwungenen finanziellen Maßnahmen das Vertrauen in den Franken nicht überleben könnten, stimmte mit den Tatsachen nicht überein. Trotz den Steuererhöhungen Polincars wurden die Einnahmen ausfallen lassen und man trieb den Franken aus den Händen der Wahlpropaganda in die Höhe. Gegen diese Forderung erhob bekanntlich das Bankhaus Morgan die schärfsten Bedenken und die Regierung war gezwungen, dieses kolossale Mandat einzustellen. Jetzt benutzt man die kommenden Wahlen zu einem Druck auf die kommenden Männer. Man sucht ihnen Angelegenheiten abzusprengen, die mehr oder weniger auf eine Übernahme der Steuerpolitik des Bloc national hinauslaufen würden. Herriot gab dies den Journalisten zu verstehen, die ihn nach der Beantwortung im Laufe anfragten. Seine Stimme klang wie ein Donner. Ich werde offen die Sache vertreten, mit der ich betraut bin, und mich auf geheime Geschäfte nicht einlassen.

### Der heimliche König in Bayern

Von einem besonderen Korrespondenten

München, 21. Mai. Des Bayern im Nationalverband deutscher Offiziere, in seiner Ansprache vom 10. September v. J. die Herren von der dynastischen Frage weg und auf das Schicksal von Land und Reich verwies; daß er dabei „vor allem auf Sie, meine Herren, rechnete, in Erinnerung an Ihren geleisteten Fahnenhelden“. Was Jahr am 20. September ernannt wurde, daß Rupprecht die Offiziere, sich hinter ihn zu stellen. Aber er wehrte sich mit allen Mitteln gegen den Verdacht, daß er (mit dem Kardinal Faulhaber) Kahr's Umfall veranlaßt habe. Er lieb also den Mann seines bisherigen Vertrauens fallen, ohne allerdings klar zu sagen, ob er die Bürgerbräunerei die Mäße oder nicht. Sider ist, daß Ludendorff in Rupprecht das „blauweisse Prinzip“ sah und ihn als dem Beschützer Kahr's misstrauete. Es hieß damals, im November, Rupprecht sei bei Ludendorff vorgelassen, aber von diesem nicht empfangen worden. Das klingt wenig glaublich. Daß eine Verhinderung bestanden hat, geht aber unabweislich aus der Erklärung Ludendorff's vor Gericht am 18. März hervor: „Ich hatte geglaubt, daß auch S. M. der König Einfluss auf Herrn von Kahr ausüben würde. Ich erkläre heute hier ausdrücklich, daß ich hiervon nicht mehr glaube, im Gegenteil...“ Die erhaltene Aufklärung habe ihn „heftig ergriffen“.

Der König hat, ganz wie ehedem, seinen „Kabinettschef“. Das ist der Graf Eoden, früher Verwaltungsbeamter im Staatsdienst und ein ganz geschickter Mann. Er wußte es im letzten Augenblick zu verhindern, daß der französische Spion Richert, der leitende Kopf im dankbaren Treiben der Fuchs-Machhaus-Berichtsbüro, zur Audienz bei Rupprecht eingelassen wurde. Der „König“ hat das begreifliche Befahren, im Hintergrunde zu bleiben, sich in keiner Weise zu exponieren und sein Aussehen abzugeben. Ein paar hübsche Aufmerksamkeiten von ihm sind vollständig geworden: Eine Zeit mit ständiger Geschäftsbesorgung in ungewisser für die Wiederherstellung der Monarchie. Die Wittelsbacher kommen nicht mit Kronen und Maschinengewehren zurück, sie wollen wehende Wimpel und weiße Festungsgarben sehen. Es er unvorstellbar genug war, die Heberzeugung auszusprechen: ohne Tadel und Tadeln könne man nicht regieren, müßte ich bezweifeln. Die Wittelsbacher haben in jedem Fall um dieser Meinung willen den Krieg erklärt, und Herr v. Graefe ging sogar so weit, die Minister des Doomsdages auf Kahr's Rupprecht's zu legen, hinter dem die Jesuiten lauerten und heigten, um die württembergische Anwendung dieses Mittelmaßes hatte die Wittelsbacher die Wittelsbacher gegen sich wie gegen seinen Herrn als vollkommen irrtümlich juristisch zuweisen. Tatsächlich hat Rupprecht am 9. November, als die Salven trachten, in Verleumdungen geiffen und ebenso übertrug, wie andre schlichte Bürger die wirren Meldungen über den Putz zu verdamnen gesucht. Er, der mit ziemlich unerkennbarer Beziehung keine Offiziere gewarnt hatte: „Nicht jeder ist berufen, eine führende Rolle zu übernehmen...“ Nicht jeder Führer kann Staatsmann zugleich sein wie Friedrich der Große... — er sieht nun durch das blinde Draufgängertum Wittelsbacher das Verlangen des Wittelsbägers Kahr seine persönlichen Artikel empfindlich geführt. Denn, daß ein Mann wie Rupprecht als friedlicher Emeritus seine Waffen jaghet und allenthalben keine Jagden abstrichet, das glaubt doch im Ernste kein Mensch. Bei uns nicht, und im Auslande schon gar nicht. Was brüet die „Wittelsbäckerische Bohne“?

### Warum Tirpitz als Kanzler unmöglich ist

Von unserm B-Mitarbeiter

Berlin, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht) Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Diese Nuancen und Verschiedenheiten der Auffassung, die miteinander auch nur Verschiedenheiten der württembergischen Temperamente sind, werden natürlich nie sich vermeiden lassen. Aber sie behindern, viel oder wenig, doch wohl die Energie der Verhandlungen. Freilich, die Deutschnationalen haben alle diese Luft in Möglichkeiten in eigenen Händen. Sie haben sich im Wahlkampf zu weit vorgewagt und haben nun Mühe (selbst in der Fraktion schon, von den Massen im Lande gar nicht erst zu reden), ihre Kräfte länger auf die Linie zurückzuführen, von der aus die Gegenwartspolitik überhaupt erst getrieben werden kann. Das macht alle diese Besprechungen zu ungemächlicher, erklärt auch, warum die Führer der Deutschnationalen in der Art, wie sie Sachverständigenentscheidungen und Regierungsbildung — beides hängt aufs engste zusammen — vor der Öffentlichkeit behandeln und noch behandeln, sich im Widerspruch bewegen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.

Man braucht es noch nicht tragisch zu nehmen, daß die heftigen Besprechungen mit den Deutschnationalen ergebnislos ausgingen. Aber noch wie vor wird man gut tun, die Versuche einer Kabinettsbildung auf der Basis: Mittelparteien plus Deutschnationalen mit einiger Steifheit zu betrachten. Beide Gruppen haben in Grunde mit den nämlichen inneren Schwierigkeiten zu ringen. Die Arbeitgemeinschaft besteht aus drei Parteien. Die haben bisher erfreulich gut zusammengehalten, haben sich auch über eine gemeinsame Plattform geeinigt, von der aus sie die Verhandlungen über die Regierungsbildung zu führen wünschten. Aber im einzelnen höst man doch immer wieder auf Nuancen, Zentrum und Demokraten z. B. wollen die Nichtnuten, die man gestern gefunden hatte, sofort veröffentlichten. Der Volkspartei erschien eine Veröffentlichung nicht opportun. Sie meinte und vielleicht hatte sie recht damit, man sollte in dem Moment, wo man sich ansetzte, mit den Deutschnationalen an dem nämlichen tunden Tisch sich niederzulassen, diese nicht gleich veröffentlichen.